

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 33 (1986)
Heft: 8-9

Artikel: Das REGA-Jahr 1985 in der Retrospektive = Rétrospective de l'année 1985 pour REGA = L'anno 1985 della REGA in retrospettiva
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das REGA-Jahr 1985 in der Retrospektive

Durchschnittlich 15 Einsätze pro Tag

red. Die Schweizerische Rettungsflugwacht (REGA) ist seit längerer Zeit Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Da der Schweizerische Zivilschutzverband beim SRK ebenso als Korporativmitglied aufgenommen werden möchte, ist ein Portrait der REGA in dieser Zeitschrift angebracht. Die Rede ist nicht von den kürzlichen Schlagzeilen wegen Führungsproblemen, sondern vom vergangenen Betriebsjahr.

Etwa 60 000 Anrufe auf die Alarmnummer der REGA 01 47 47 47 waren im vergangenen Jahr zu verzeichnen, also durchschnittlich deren 160 im Tag. Bis zu 250 Anrufe im Tag sind es aber, die die Einsatzleiter in der Hauptferienzeit zu bewältigen haben. Pro Einsatz werden durchschnittlich ein Dutzend Telefongespräche über die Alarmnummer abgewickelt: Alarmmeldung, Rückfragen von mit an der Rettungsaktion beteiligten Organisationen wie Rettungskolonnen, Polizei, Feuerwehr usw., Anfragen von Angehörigen, die sich nach dem Zustand des Patienten erkundigen.

10prozentige Zunahme der Einsatzfähigkeit

Gegenüber dem Vorjahr hat die REGA-Einsatzfähigkeit 1985 um 10% von 4820 auf 5299 Einsätze zugenommen. Auffallend ist, dass diese Zunahme nicht nur bei den Gebirgsbasen der REGA zu verzeichnen ist, sondern vor allem bei den Basen des Mittellandes.

Starke Zunahme der Bergunfälle

Fast die Hälfte der gesamten REGA-Einsatzfähigkeit sind Primäreinsätze.

Die REGA bringt mit dem Helikopter den Notarzt auf den Platz des Unfallgeschehens, wo dieser die lebensnotwendigen Sofortmassnahmen ergreift und den Patienten auf dem Flug in das für die schwerste Schädigung des Verunglückten zuständige Spital überwacht und betreut. 1985 wurden in 2211 Fällen (1984: 1955) Rettungshelikopter auf den Unfallplatz gerufen und zwar für:

	1984	1985	Zunahme in %
Skiunfälle	713	606	-15
Bergunfälle	376	504	34
akute Erkrankungen	262	299	14
Verkehrsunfälle	234	325	39
Arbeitsunfälle	100	111	11
Lawinenunfälle	29	53	82
andere Unfälle	176	214	21
Suchflüge	65	99	52
Total	1955	2211	13

Da der Andrang in den Bergen dank des schönen und langen Sommerwetters sehr gross war, nahm das Unfallgeschehen auch zu.

1985 mussten ausserordentlich viele Menschen ihr Leben in den Bergen lassen. Für 68 Menschen (39) kam auch die Hilfe aus der Luft zu spät. Diese 74prozentige Zunahme der Bergtoten muss zum Nachdenken Anlass geben, ebenso die 88prozentige Zunahme der Lawinentoten, die von 9 (1984) auf 17 (1985) angestiegen sind. Die Zahl der

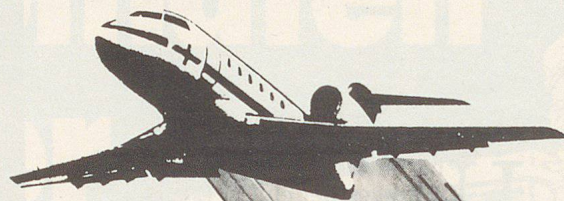
bei Skiunfällen tödlich verunglückten Menschen ist mit 7 gleich wie im Vorjahr. Zieht man aber in Betracht, dass die REGA eine 15prozentige Abnahme bei den Hilfeleistungen bei Skiunfällen zu verzeichnen hatte, so ist auch die Entwicklung der Schwere der Skiunfälle und der damit verbundenen Toten als unerfreulich zu bezeichnen.

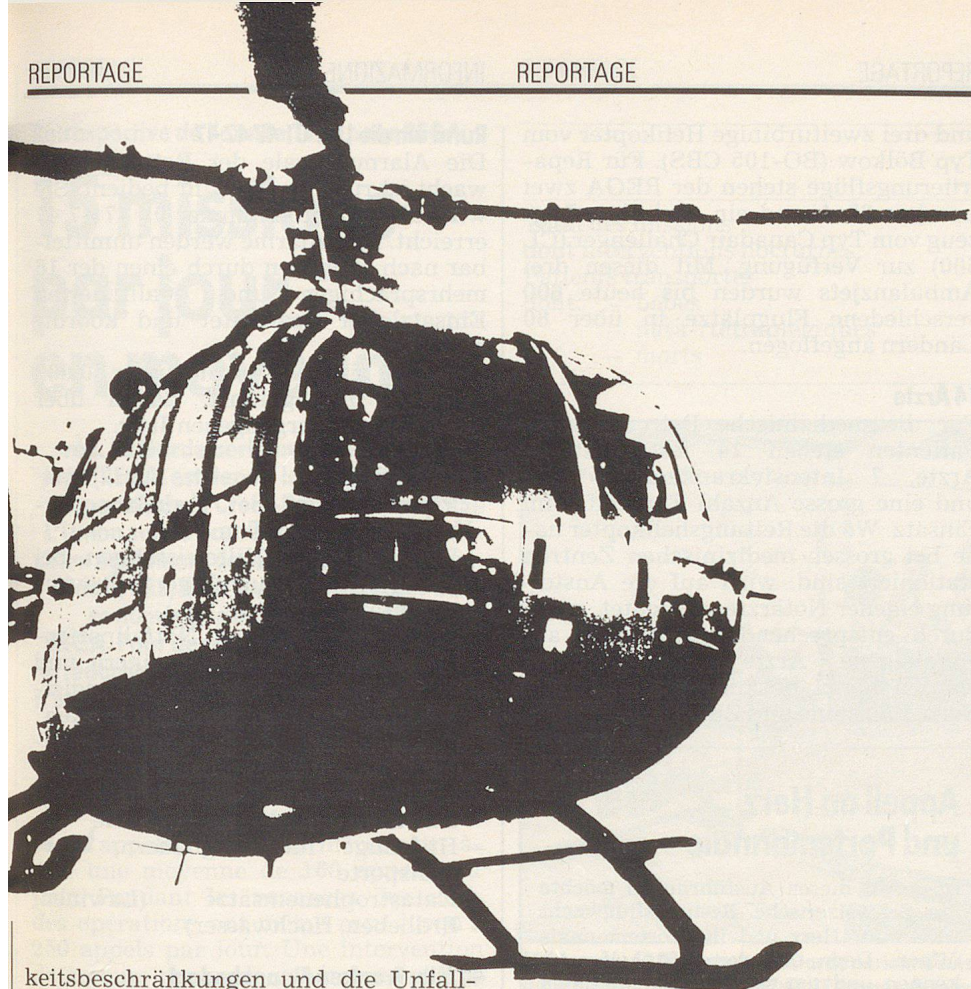
Heli etabliert sich auf der Strasse

Im Durchschnitt haben die REGA-eigenen Basen von Erstfeld, Locarno, Untervaz und Samedan, die vornehmlich im Gebirge tätig sind, im vergangenen Jahr 11% mehr Einsätze geleistet. Die REGA-Basen des Flachlandes, also Basel, Bern, Lausanne, St.Gallen und Zürich aber gar deren 26%. Am augenfälligsten ist hier die 39prozentige Zunahme der Hilfeleistungen aus der Luft bei schweren Verkehrsunfällen, dies, obwohl das Unfallgeschehen auf der Strasse dank Geschwindig-

	1984	1985	Zunahme in %
Geflogene Einsätze	4820	5299	10
davon Nachteinsätze	461	542	17,5
transportierte Patienten	4114	4466	8,5
davon: - Babies	234	299	27,7
- Para-/Tetraplegiker	124	93	-25
- Tote	121	158	30,5

Fliegende Intensivstation
Die Schweizerische Rettungsflugwacht REGA hat im vergangenen Jahr 377 schwerverletzte und 481 akut erkrankte Patienten aus dem Ausland in die Heimat geflogen. Dabei stand praktisch rund um die Uhr auch das wohl modernste Ambulanzflugzeug der Welt, der REGA-Challenger CL 600, eine eigentliche fliegende Intensivstation (unser Bild), im Einsatz.





keitsbeschränkungen und die Unfallfolgen dank Sicherheitsgurten eher rückläufig sind. Die Zunahme ist vielmehr damit zu erklären, dass die Philosophie, bei schweren Unfällen den Notarzt auf den Unfallplatz bringen zu lassen, immer mehr Anhänger findet, was natürlich im Interesse der Patienten eine erfreuliche Tendenz ist.

Ein Viertel der Einsätze im Dienste der Spitäler

Rund ein Viertel aller 1985 geflogenen Einsätze waren eigentliche Dienstleistungen für unsere Spitäler. Bei den 1292 Sekundäreinsätzen (1095) handelte es sich um Ambulanzflüge für Patienten, die bereits medizinisch versorgt waren und beispielsweise von einem Regionalspital in ein medizinisches Zentrum überflogen werden mussten. Über 20% dieser Sekundäreinsätze, deren 277, erfolgen nach Einbruch der Dunkelheit. Die 1292 Ambulanzflüge erfolgten für 553 schwer verunfallte und 717 akut erkrankte Patienten.

790 Patiententransporte aus dem Ausland

Eine 6prozentige Zunahme wurde 1985 auch beim Repatriierungsdienst der REGA verzeichnet. Bei 790 (741) Einsätzen wurden 377 schwer verunfallte und 481 akut erkrankte Patienten im Ausland abgeholt und in die Heimat geflogen. 643 Repatriierungen erfolgten mit einem der drei REGA-eigenen Ambulanzjets. An Bord von Linienflugzeugen erfolgten 147 Heimtransporte von 52 verunfallten und 97 erkrankten Patienten, betreut von einem medizinischen Team der REGA.

Hilfeleistungen in Millionenhöhe für die Bergbevölkerung

Im vergangenen Jahr leistete die Rettungsflugwacht 912 (892) Einsätze im Gesamtbetrag von über einer Million Franken zugunsten der Bergbevölkerung. Bei 680 Einsätzen mussten 953 erkrankte oder verunfallte Tiere von Alpweiden und in 232 Fällen Futtermittel oder Instandstellungsmaterial auf Alpweiden geflogen werden. Auf-

geteilt nach Kantonen, verteilt sich die REGA-Bergbauernhilfe wie folgt:

Kanton	Anzahl Einsätze
Appenzell IR/AR	7
Bern	196
Freiburg	21
Glarus	130
Graubünden	228
Luzern	8
Ob-/Nidwalden	20
Schwyz	26
St.Gallen	77
Tessin	73
Uri	88
Waadt	2
Wallis	32
Fürstentum Liechtenstein	4
Total	912

Vielseitige Tätigkeit der REGA

Die Einsatzstatistik der REGA wäre unvollständig, würde man nicht all die kleinen, aber wichtigen Einsätze erwähnen, die unter der Rubrik «andere Einsätze» aufgeführt werden, aber das vielseitige Wirken der REGA verdeutlichen:

Blut-, Seren-,	
Medikamententransporte	17
Evakuationen	12
Spezialisten-Nottransporte	30

Für 132 Menschen war nach Ansicht des mitfliegenden Notarztes die Hilfe aus der Luft eindeutig lebensrettend. Und diese 132 Menschenleben, die ohne Flughilfe verloren gewesen wären, verdeutlichen die Wichtigkeit eines einwandfrei funktionierenden Flugrettungswesens, das in unserem Land ja nur dank der Unterstützung der REGA-Gönner möglich ist. ▣



Hilfe aus der Luft. In der Schweiz wird das Flugrettungswesen zu über 90% durch die Schweizerische Rettungsflugwacht REGA sichergestellt. Diese humanitäre Stiftung wird zur Hauptsache durch Gönnerbeiträge, freiwillige Spenden und Legate finanziert. Rund zwei Drittel des jährlichen Finanzbedarfs von 40 Mio. Franken stammen aus diesen freiwilligen Zuwendungen. Mit anderen Worten: Die Gönner halten die Rettungsflugwacht in der Luft.

Die Schweizerische
Rettungsflugwacht REGA

Steckbrief

In der Schweiz wird das Flugrettungswesen zu über 90% durch die Schweizerische Rettungsflugwacht REGA sichergestellt. Wer ist sie, die REGA, und was will sie? Das folgende Portrait soll ihnen einen Einblick in die vielseitige Tätigkeit geben.

Die REGA (Kurzform aus dem Englischen REscue-GuArd) ist eine selbständige humanitäre, gemeinnützige Stiftung und Mitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Sie wurde am 27. April 1952 innerhalb der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) gegründet. Die REGA handelt nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes und macht medizinisch notwendige Rettungseinsätze nicht von der vorherigen Zusicherung eines Kostenersatzes abhängig.

15 Einsatzbasen

Die REGA verfügt über 15 Einsatzbasen, die so verteilt sind, dass jeder Einsatzort in der Schweiz innerhalb von 15 Flugminuten erreicht werden kann. In Kloten befindet sich eine Ambulanzjet-Basis sowie der zentrale technische Unterhaltsbetrieb für alle REGA-Luftfahrzeuge. Ab der Basis Kloten werden sämtliche Repatriierungsflüge abgewickelt.

14 Rettungshelikopter und 3 Ambulanzjets

Der REGA-eigene Luftfahrzeugpark umfasst 14 Rettungshelikopter, davon elf vom Typ Alouette III, die alle mit einer Rettungswinde ausgerüstet sind,

und drei zweiturbinige Helikopter vom Typ Bölkow (BO-105 CBS). Für Repatriierungsflüge stehen der REGA zwei Learjets 35 A und ein Ambulanzflugzeug vom Typ Canadair Challenger (CL 600) zur Verfügung. Mit diesen drei Ambulanzjets wurden bis heute 600 verschiedene Flugplätze in über 80 Ländern angefliegen.

14 Ärzte

Für die medizinische Betreuung der Patienten stehen 14 festangestellte Ärzte, 7 Intensivkrankenschwestern und eine grosse Anzahl Flughelfer im Einsatz. Wo die Rettungshelikopter nahe bei grossen medizinischen Zentren stationiert sind, wird auf die Anstellung eigener Notärzte verzichtet, wenn durch entsprechende Abkommen auf spitaleigene Ärzte zurückgegriffen werden kann, beispielsweise in Basel, Bern, Lausanne und Zürich.

Appell an Herz und Portemonnaie

rg. – Mit diesen Ausführungen möchte die Schweizerische Rettungsflugwacht REGA Ihr Herz und Ihr Portemonnaie öffnen. Denn um weiterhin helfen zu können und um sozial Benachteiligten nicht Rechnung stellen zu müssen, ist die Rettungsflugwacht auch auf Ihre Unterstützung angewiesen. Darum hat die REGA in ihrer Gönnerzeitung, welche dieser Tage an sämtliche Haushaltungen der Schweiz verteilt wird, eine Einladung zur Gönnerschaft beigelegt.

Dass dieser Gönnerbeitrag in guten Händen ist, dafür bürgt der Stiftungsrat der Schweizerischen Rettungsflugwacht, der die ihm anvertrauten Gönnergelder treuhänderisch verwaltet. Getreu dem Stiftungsreglement sorgt er dafür, dass diese finanziellen Mittel im Interesse hilfebedürftiger Mitmenschen eingesetzt werden.

Ihre Grosszügigkeit dankt die REGA auf ihre Weise: Ihren Gönnern stellt die Rettungsflugwacht für ihre Hilfeleistungen persönlich keine Rechnung. Aber, was weit wichtiger ist, dank der Unterstützung der Gönner konnte die REGA in den vergangenen 34 Jahren über 50 000 Menschen helfen. Mehr als 5000 Personen verdanken ihr Leben der Rettungsflugwacht und damit den Gönnern, ohne die es keine Rettungsflugwacht gäbe!

Rund um die Uhr 01 47 47 47

Die Alarmzentrale der Rettungsflugwacht ist rund um die Uhr bedient. Sie wird über Telefonnummer 01 47 47 47 erreicht. Alle Alarme werden unmittelbar nach Eingehen durch einen der 16 mehrsprachigen und qualifizierten Einsatzleiter bearbeitet und koordiniert.

Von 1960 bis heute wurden über 50 000 Einsätze durchgeführt, davon über 10% allein im vergangenen Jahr.

Einsatztätigkeit

- Primäreinsätze bei Verkehrs-, Arbeits-, Sportunfällen
- Bergrettungen, Hilfeleistungen bei Skiunfällen, Suchflüge, Präventiveinsätze
- Verlegungsflüge von Notfallpatienten, Para- und Tetraplegikern und von Risikoneugeborenen in medizinische Zentren oder Spezialkliniken
- Repatriierungsflüge (Sekundäreinsätze vom Ausland in die Schweiz)
- Organ-, Blut-, Seren-, Medikamenten- und Spezialistentransporte
- Hilfsflüge für Bergbauern, Tiertransporte
- Katastropheneinsätze (Lawinen, Erdbeben, Hochwasser)

40 Mio. Franken Finanzbedarf

Die Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht wird zur Hauptsache durch Gönnerbeiträge, freiwillige Spenden und Legate finanziert. Rund zwei Drittel des jährlichen Finanzbedarfes von 40 Mio. Schweizer Franken stammen aus freiwilligen Zuwendungen. □



Rétrospective de l'année 1985 pour REGA

15 missions par jour en moyenne

réd. La Garde aérienne suisse de sauvetage (REGA) est depuis longtemps membre corporatif de la Croix-Rouge suisse (CRS). L'Union suisse pour la protection civile désirant également devenir membre corporatif de la CRS, il est indiqué de dresser dans ce numéro de la revue le portrait de la REGA. Pour des raisons d'organisation de la rédaction, l'exposé qui vous est proposé n'est pas des plus récents, il date en effet de l'année passée.

Le numéro de téléphone de REGA 01 47 47 47 a reçu quelque 60 000 appels l'année dernière, c'est-à-dire une moyenne de 160 appels par jour. Pendant les vacances, les chefs des opérations ont même reçu jusqu'à 250 appels par jour. Une intervention de secours demande généralement une douzaine de coups de téléphone: alerte, coordination avec les organisations qui participent à la mission de sauvetage, telles que les colonnes de secours, la police, les pompiers, etc., et les questions des parents qui se renseignent sur l'état du patient.

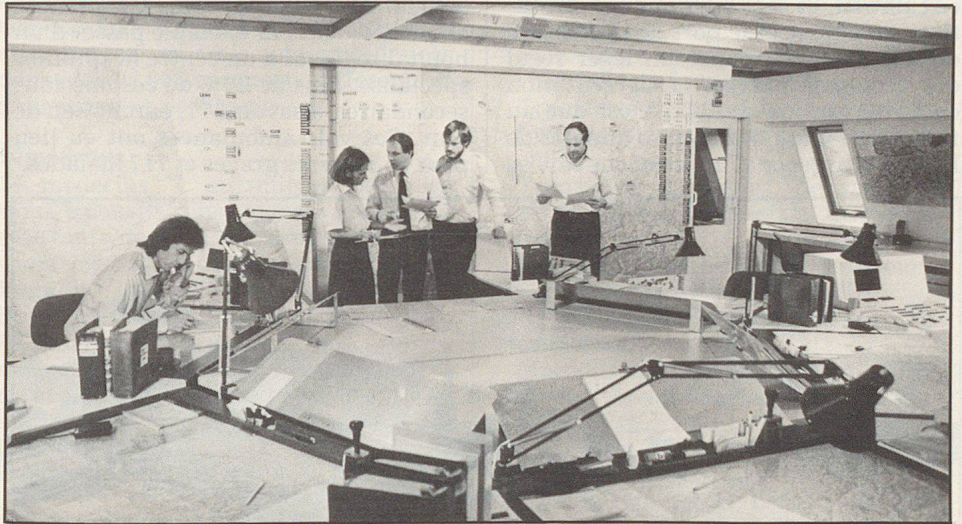
Augmentation de 10% de l'activité

Par rapport à l'année 1984, l'activité de REGA en 1985 a augmenté de 10%, passant de 4820 à 5299 missions. Il est frappant de constater que cette croissance ne se manifeste pas dans les bases de montagne, mais surtout dans celles de plaine. (Voir tableau ci-dessus.)

Augmentation massive des accidents de montagne

Presque la moitié du total des interventions de REGA sont des transports primaires. REGA amène un médecin sur les lieux de l'accident afin qu'il

	1984	1985	Augmentation en %
Total des missions	4820	5299	10
dont interventions nocturnes	461	542	17,5
Patients transportés	4114	4466	8,5
dont: - bébés	234	299	27,7
- para-/tétraplégiques	124	93	-25
- morts	121	158	30,5



REGA a reçu 60 000 appels. La Garde aérienne suisse de sauvetage REGA a reçu quelque 60 000 appels sur le numéro d'alarme 01 47 47 47 l'année dernière. En moyenne cela représente 160 communications téléphoniques qui passent quotidiennement par la centrale des opérations de REGA (notre photo). Ces 60 000 appels ont permis d'accomplir 5299 missions de secours. On peut donc compter une moyenne de onze téléphones pour le bon déroulement d'une mission: l'alerte, l'organisation du sauvetage avec les participants à l'action de sauvetage comme les colonnes de secours, la police, les pompiers, etc. et les questions des parents qui se renseignent au sujet de l'état du patient. Quiconque a besoin d'aide peut s'adresser 24 heures sur 24 à REGA; et ceci grâce au soutien des donateurs de REGA qui lui permet de garantir cette disponibilité.

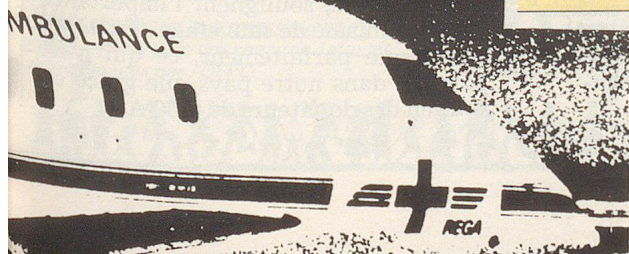
prende immédiatement les mesures d'urgence pour soulager le patient, puis l'accompagne à l'hôpital le plus compétent pour son genre de blessure. En 1985, l'hélicoptère de sauvetage a été appelé à 2211 reprises (en 1984: 1955) sur les lieux d'un accident pour les raisons suivantes (voir tableau ci-dessous).

Comme le beau temps et un long été ont favorisé les excursions en montagne, le nombre des accidents a également augmenté.

En outre, nombreuses sont les personnes qui ont trouvé la mort en montagne en 1985. Pour 68 personnes (39) toute aide arriva trop tard. Cette croissance approximative de 74% des décès en montagne devrait donner à réfléchir, de même que les 88% d'augmentation du nombre des victimes d'avalanches qui a passé de 9 (1984) à 17 (1985). Le nombre de personnes décédées à la suite d'un accident de ski est le même que l'année précédente (7). Si l'on considère que REGA a subi une baisse

	1984	1985	Augmentation en %
Accidents de ski	713	606	-15
Accidents de montagne	376	504	34
Maladies graves	262	299	14
Accidents de la route	234	325	39
Accidents de travail	100	111	11
Avalanches	29	53	82
Autres accidents	176	214	21
Vols de recherche	65	99	52
Total	1955	2211	13

de 15% pour les interventions lors d'accidents de ski, le nombre de cas mortels est un triste bilan.



L'hélicoptère s'établit sur les routes

En moyenne, les bases de REGA d'Erstfeld, Locarno, Untervaz et Samedan qui sont principalement actives en montagne ont accompli 11% de missions de plus que l'année précédente. Les bases de REGA de plaine, à savoir Bâle, Berne, Lausanne, St-Gall, et Zurich, ont accompli 26% de plus. Le plus frappant est l'augmentation de 39% de l'aide aérienne en cas d'accidents de la circulation, et ceci bien que les limitations de vitesse et le port de la ceinture de sécurité aient causé un léger recul des accidents graves. L'augmentation de l'intervention de REGA est due au fait qu'il y a toujours plus d'adeptes de l'appel d'urgence d'un médecin sur les

lieux de l'accident lors de cas graves, ce qui montre une tendance réjouissante, dans l'intérêt du patient.

Un quart des missions au service des hôpitaux

Un quart environ de toutes les missions de 1985 ont été en fait accomplies pour nos hôpitaux. Pour les 1292 transports secondaires (1095) il s'agissait de transférer par voie aérienne des patients qui avaient déjà reçu des soins hospitaliers et qui devaient par exemple passer d'un hôpital régional à un centre hospitalier spécialisé. Plus de 20% de ces missions secondaires, à savoir 277, eurent lieu de nuit. Ces vols-ambulances ont eu lieu pour 553 blessés graves et 717 malades.



15 missions par jour. La Garde aérienne suisse de sauvetage REGA a accompli l'année dernière une moyenne de 15 missions par jour ou 5299 pour toute l'année. Durant la haute saison, les appels à l'aide qui parviennent sur le numéro d'alerte 01 47 47 47 augmentent considérablement. Il règne par exemple les jours de beau temps, en hiver, une activité intense dans les bases de montagne de REGA. En 1985 les hélicoptères rouges de REGA ont été appelés pour 606 accidents de ski. Mais si REGA est toujours prête à partir d'urgence, c'est grâce aux donateurs qui permettent avec leur contribution annuelle, le fonctionnement parfait de notre sauvetage par voie aérienne.

790 transports de patients de l'étranger

Le service de rapatriement de REGA a constaté une augmentation de 6%. Lors de 790 (741) missions, REGA a ramené dans leur pays 377 personnes grièvement blessées et 481 patients tombés gravement malades à l'étranger. 643 rapatriements ont eu lieu avec l'un des trois jets-ambulances de REGA. 147 autres rapatriements se sont faits à bord d'avions de ligne et concernaient 52 blessés et 97 malades, accompagnés d'une équipe médicale de REGA. Pour 14 rapatriements, il a fallu louer un avion.

Des prestations de l'ordre d'un million de francs en faveur de la population montagnarde

L'année dernière, la Garde aérienne suisse de sauvetage a accompli 912 (892) interventions dont le montant total est de plus d'un million de francs en faveur de la population montagnarde. 680 missions ont permis d'aller chercher à l'alpage 953 animaux blessés ou malades et dans 232 cas, de monter du fourrage ou du matériel de construction. L'aide de REGA se divise comme suit entre les cantons:

Canton	Nombre de missions
Appenzell RI/RE	7
Berne	196
Fribourg	21
Glaris	130
Grisons	228
Lucerne	8
Obwald/Nidwald	20
Schwyz	26
St-Gall	77
Tessin	73
Uri	88
Vaud	2
Valais	32
Liechtenstein	4
Total	912

La diversité des activités de REGA

La statistique des activités de REGA serait incomplète si l'on omettait de mentionner les nombreuses petites, mais importantes, missions qui sont enregistrées sous la rubrique «autres missions», et qui montrent bien la diversité des actions de REGA:

Transports de sang, de sérum et de médicaments	17
Evacuations	12
Transports urgents de spécialistes	30
132 personnes, selon la statistique, ont eu la vie sauve grâce à l'intervention aérienne de REGA. Et ces 132 êtres humains qui auraient été perdus sans aide aérienne, soulignent l'importance d'un organisme de sauvetage aérien qui fonctionne parfaitement, ce qui n'est possible dans notre pays que grâce au soutien des donateurs de REGA.	



La Garde aérienne suisse de sauvetage REGA

Portrait

En Suisse plus de 90% du sauvetage aérien est assuré par la Garde aérienne suisse de sauvetage. Qui est REGA et que veut-elle? Le portrait suivant tente de donner un aperçu de ses nombreuses activités.

REGA (abréviation du mot anglais REscue-GuArd) est une fondation indépendante, humanitaire et d'utilité publique, membre de la Croix-Rouge suisse (CRS). Elle a été fondée le 27 avril 1952 au sein de la Société Suisse de Sauvetage (SSS). REGA agit conformément aux principes de la Croix-Rouge et ses interventions d'urgence médicale ne dépendent pas de la garantie préalable d'être remboursée.

15 bases d'intervention

REGA dispose de 15 bases d'intervention réparties de manière à ce que chaque endroit de la Suisse puisse être atteint en 15 minutes de vol. Une base pour les jets-ambulances se trouve à Kloten de même que le centre d'entretien du service technique pour tous les appareils de REGA. C'est de la base de Kloten que tous les rapatriements sont organisés.

14 hélicoptères de sauvetage et 3 jets-ambulances

La propre flotte aéronautique de REGA comprend 14 hélicoptères de sauvetage, dont onze du type Alouette III, tous équipés d'un treuil de sauvetage, ainsi que trois hélicoptères à deux turbines du type Bölkow (BO-105 CBS). Pour les rapatriements, REGA dispose de deux Learjets 35 A et, depuis juin 1983, d'un troisième avion-ambulance du type Canadair Challenger (CL 600). Jusqu'à présent REGA a atterri avec ses trois jets-ambulances dans plus de 600 aéroports différents et a survolé plus de 80 pays.

14 médecins

14 médecins, 7 infirmières pour les soins intensifs ainsi que de nombreux assistants de vol sont responsables des soins médicaux donnés aux patients. Lorsque les hélicoptères sont stationnés près d'un grand centre médical, REGA renonce à envoyer ses propres médecins pour autant qu'elle ait conclu un accord lui permettant de faire appel aux médecins de l'hôpital en question, par exemple à Bâle, Berne, Lausanne et Zurich.

24 heures sur 24: 01 47 47 47

La centrale d'alarme de REGA est occupée de jour comme de nuit. On peut l'atteindre en composant le numéro de téléphone 01 47 47 47. Tous les appels de détresse sont immédiatement pris en

charge et coordonnés par l'un des 16 chefs des opérations qui parlent tous plusieurs langues. De 1960 à aujourd'hui, REGA a accompli plus de 50 000 interventions, dont plus de 10% l'année dernière.

Champ d'action

- Interventions primaires lors d'accidents de la circulation, de travail et de sport.
- Sauvetages en montagne, vols de recherche, missions préventives.
- Transferts de patients et de prématurés dans des centres médicaux spécialisés.
- Transports d'organes, de sang, de sérum, de médicaments et de spécialistes.
- Vols pour aider les agriculteurs montagnards, transports de bétail.
- Rapatriements aériens (missions secondaires).
- Missions en cas de catastrophe (avalanches, tremblements de terre, inondations).

40 millions de francs

La fondation de la Garde aérienne suisse de sauvetage est financée principalement par les contributions de donateurs, les dons et les legs qui représentent environ deux tiers des 40 millions de francs nécessaires à son financement. ▣



Adresses recommandées dans la revue «Protection civile»

Notre registre des branches va être renouvelé. Profitez donc de l'occasion d'y participer avec votre adresse.

Le prix d'un enregistrement pour toute une année (novembre 86-septembre 87) est de Fr. 495.- (ou pour la double grandeur Fr. 990.-).

Veillez remplir tout simplement le talon et envoyez-le au plus tard jusqu'au 15 septembre 1986 à l'adresse suivante:

Vogt-Schild Inseratendienst, M. K. Glarner, case postale 783, 8026 Zurich, téléphone 01 242 68 68 ou 054 41 19 69

Nous commandons l'enregistrement suivant:

rubrique: _____

ZS

ACO, c'est exactement ce qu'il vous faut pour des lits de protection civile.

Venez voir notre stand d'exposition.

ils sont adaptés à leur fonction: les nouveaux lits COMODO superposables correspondent à toutes les exigences de la protection civile.

leur matériel est adéquat: construction en tubes d'acier rigides munis d'un système de fixation par fiches permettant une utilisation variée. Garniture de lit individuelle interchangeable.

ils sont conformes aux prescriptions de l'OFPC: à l'épreuve des chocs de 1atm. et subventionnés par l'OFPC.

ils sont intéressants pour les budgets: avec toute la gamme des services, y compris l'ensemble des conseils à la clientèle.

ACO équipe avantageusement les abris de PC.



Mobilier de protection civile ACO
Ets Georges Maye SA
Budron B
1052 Le Mont s/Lausanne

Volant détachable INFO-PC

Veillez m'(nous) adresser s.v.p. des informations sur les lits de protection civile ACO superposables. Merci.

Nom: _____

Téléphone: _____

Adresse: _____

Commune: _____



L'anno 1985 della REGA in retrospettiva

15 interventi giornalieri

red. La Guardia Aerea Svizzera di Soccorso (REGA) è da parecchio tempo socio corporativo della Croce Rossa Svizzera (CRS). Poiché l'Unione svizzera per la protezione civile intende pure essere assunta come socio corporativo della CRS, è giusto proporre in questa rivista un ritratto della REGA. E non si tratta dei grandi titoli apparsi recentemente a proposito delle difficoltà in materia di direzione, bensì dell'opera svolta nel trascorso anno di gestione.

Nell'anno passato le chiamate rivolte al numero d'allarme della REGA 01 47 47 47 sono state ben 60 000, il che corrisponde ad una media giornaliera di 160 telefonate. Gli operatori della centrale d'allarme comunque durante l'alta stagione devono occuparsi di un numero ancora più alto, sino a 250 chiamate al giorno. Ogni intervento richiede in media una dozzina di telefonate: l'allarme, i colloqui di coordinamento con le organizzazioni coinvolte nel salvataggio quali colonne di soccorso, polizia, pompieri, autoambulanze, ospedali, ecc., ma anche con i parenti e congiunti dei pazienti, desiderosi di avere notizie dei loro cari.

Un aumento del 10%

Rispetto all'anno precedente, il numero degli interventi effettuati dalla REGA nel 1985 da 4820 è salito a 5299. È interessante notare che tale incremento si è verificato non soltanto sulle basi di montagna ma, anche e soprattutto, su quelle dell'altopiano e di pianura.

Tab. 1	1984	1985	Aumento in %
Totale interventi	4820	5299	10
Interventi notturni	461	542	17,5
Pazienti trasportati	4114	4466	8,5
di cui: - neonati	234	299	27
- para- o tetraplegici	124	93	-25
- morti	121	158	30

Tab. 2	1984	1985	Aumento in %
Incidenti sciistici	713	606	-15
Incidenti di montagna	376	504	34
Malattie acute	262	299	14
Incidenti stradali	234	325	39
Incidenti sul lavoro	100	111	11
Cadute di valanghe	29	53	82
Altri incidenti	176	214	21
Voli di ricerca	65	99	52
Totale	1955	2211	13



5299 interventi effettuati dalla REGA. Nel 1985, la Guardia Aerea Svizzera di Soccorso REGA ha compiuto 5299 missioni, il 10% in più rispetto all'anno precedente. Secondo i medici delle urgenze di turno nei singoli interventi, per 132 persone il soccorso aereo è stato di importanza vitale. Queste 132 vite umane salvate, perse senza il soccorso aereo, testimoniano dell'importanza d'un soccorso aereo ottimale. Nel nostro paese, questo funzionamento ottimale è dovuto all'appoggio dei sostenitori della REGA.

Forte aumento degli incidenti in montagna

Quasi la metà di tutte le missioni aeree compiute dalla REGA con l'elicottero di salvataggio accompagna il medico sul luogo della disgrazia, dove prende immediatamente cura del ferito, ricoverandolo al seguito delle primissime cure del caso nell'ospedale più competente per le lesioni più gravi riscontrate, senza mai interrompere la sorveglianza diretta del paziente. Nel 1985, gli elicotteri di salvataggio sono stati chiamati 2211 volte per interventi diretti sul luogo d'una disgrazia (1984: 1955). Gli interventi si suddividono nelle seguenti categorie (vedere tab. 2).

Poiché, grazie all'estate lunga e bella, il numero degli escursionisti è stato notevole, il numero degli incidenti è aumentato in proporzione.

Il 1985 è stato anche l'anno in cui le morti in montagna erano particolarmente numerose. Per 68 persone (39) ogni soccorso, anche quello aereo, era ormai vano. Un aumento del 74% di morti in montagna come pure quello dell'88% dei morti per valanghe che da 9 nel 1984 sono passati a 17 nel 1985, deve far riflettere. È per contro rimasto invariato il numero dei sciatori morti per disgrazia: erano 7 come nell'anno precedente. Tenuto conto tuttavia che nel settore incidenti sciistici la REGA ha registrato una diminuzione di interventi del 15%, l'evoluzione del numero dei morti per incidenti in pista appare negativa.

Consolidamento delle missioni sulle strade

Le basi della REGA di Erstfeld, Magadino, Untervaz e Samedan, prevalentemente impegnate in salvataggi in montagna nell'anno passato, hanno compiuto l'11% di interventi in più. Le basi di pianura, ossia Basilea, Berna, Losanna, San Gallo e Zurigo, hanno conosciuto un incremento medio addirittura del 26%. Salta all'occhio l'incremento del 39% nel settore interventi stradali e



cioè una tendenza alla diminuzione degli incidenti gravi con conseguenze tragiche, che si verifica grazie alla limitazione della velocità e all'obbligo delle cinture di sicurezza. L'aumento del numero degli interventi aerei si spiega piuttosto con una sempre maggiore tendenza a voler accelerare i tempi delle prime prestazioni mediche per i feriti gravi, tendenza estremamente positiva e salutare per i pazienti coinvolti.

Un quarto delle missioni al servizio degli ospedali

Un quarto di tutte le missioni aeree compiute nel 1985 erano prestazioni di servizio per i nostri ospedali. I 1292 interventi secondari (1095) riguardavano voli-ambulanza con pazienti già sottoposti alle prime cure d'urgenza, ma bisognosi di cure specializzate ottenibili soltanto in ospedali specializzati o centri medicali. Oltre il 20% di questi interventi secondari, ossia 277 voli, sono stati effettuati dopo l'imbrunire o di notte. I 1292 voli-ambulanza riguardavano 553 pazienti vittime di incidenti gravi e 717 malati acuti.

Quasi 800 trasporti di pazienti dall'estero

Anche il servizio di rimpatrio nel 1985 ha conosciuto un aumento del 6% delle sue attività. In complessivamente 790 (741) interventi sono stati rimpatriati 377 feriti gravi e 481 malati acuti. 643 missioni hanno potuto venir assunte da uno dei tre aereiambulanza della REGA in proprio. A bordo di aerei di linea sono stati riaccompagnati in patria in 147 trasporti 52 feriti gravi e 97 ammalati, tutti assistiti da una squadra medica della REGA. Per 14 richieste di rimpatrio si è dovuto ricorrere ad aerei charter.

Soccorsi del valore d'un milione per la popolazione di montagna

L'anno passato, la Guardia Aerea Svizzera di Soccorso ha effettuato 912 (892) interventi del valore globale di un milione di franchi in favore della popolazione di montagna. 680 interventi sono serviti per trasportare 953 capi di bestiame malato o ferito, in 232 casi si è trattato di rifornire zone montane di foraggi, fieno e materiale per il ripristino di stalle e simili strutture. Il soccorso in favore dell'alpicoltura prestatore dalla REGA per cantone si suddivide come segue:



Cantone	Numero interventi
Appenzello IR/AR	7
Berna	196
Friburgo	21
Glarona	130
Grigioni	228
Lucerna	8
Ob-/Nidvaldo	20
Svitto	26
San Gallo	77
Ticino	73
Uri	88
Vaud	2
Vallese	32
Liechtenstein	4
Totale	912

Le altre attività della REGA

La nostra statistica degli interventi peccerebbe di difetto se non specificassimo anche tutte le piccole, ma non meno importanti missioni, raggruppate nella rubrica «interventi diversi»:

Trasporti di conserve di sangue, sieri e medicinali	17
Evacuazioni preventive	12
Trasporti d'emergenza di specialisti	30

La statistica ci svela poi che per 132 persone soccorse dalla REGA l'intervento aereo si è rivelato senz'alcun dubbio vitale. E le vite salvate di queste 132 persone, perdute senza il soccorso aereo, testimoniano dell'importanza d'un soccorso aereo efficiente ed impeccabile, un servizio che nel nostro paese può esistere soltanto grazie agli innumerevoli sostenitori della REGA. ▣



sicli

Alles Brand-
bekämpfungsmaterial
Tout matériel
de lutte contre le feu
Tutto il materiale
per la lotta contro il fuoco

Schlieren
(01) 730 62 55

Bern
(031) 21 06 26

Genève
(022) 42 18 18

Lugano
(091) 51 07 06



SILBERKRAFT

Batterien für den Katastrophenschutz
ETERNACELL-Li-SO₂-Zellen und Power Packs

Merkmale: - einsatz- und lagerfähig bis zu 10 Jahren - keine Wartung während der Gesamtlagerzeit - im Katastrophenfall sofort einsatzfähig - Betriebs- und Lagertemperaturbereich - 50°C bis + 71°C - hoher Energiegehalt, geringes Gewicht und Volumen - hochstromentladbar bei konstanter Spannungslage - hohe Einzelzellenspannung von 2,8V ermöglicht den Aufbau leichter und kleiner Batterien - tiefentlade- und reversebetriebssicher - schock- und vibrationsfest. SILBERKRAFT fertigt ETERNACELL-Lithium-SO₂-Zellen im Standardprogramm von 0,35 Ah bis 27,5 Ah mit Knopf-, Löt- und Drahtanschluss sowie Power-Packs als massgeschneiderte Energieversorgung nach MIL- und anderen Spezifikationen.

SILBERKRAFT LEICHTAKKUMULATOREN GMBH - D-4100 Duisburg 1 - Postfach 11 07 03 - Meidericher Strasse 6-8 - Tel. 0203/3002-0 - Ein Unternehmen der Friemann & Wolf Gruppe
In der Schweiz vertreten durch Julius Fischer, Zürich.